Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 203 — **Freitag, den 30. August** — **1895.**

Zur Lage.

Deutschland steht unter dem Zeichen der Erinnerungsfeiern; von Nord und Süd, von Ost und West wird großer Jubel laut und verbindet die Herzen des Volkes aufs neue in herrlicher Begeisterung und Vaterlandsliebe. Was will es dagegen sagen, wenn einige der Socialdemokratie angehörende Männer höhnend ferne stehen. Mögen der Fernbleibenden Tausende und Zehntausende sein, sie vermögen den Strom nicht zu hemmen, der mit mächtigem Brausen von den Bergen wieder zum Meere rauscht und Alldeutschland mit sich fortreißt.

Aber nicht in Deutschland allein, auch jenseits seiner Grenzen folgt man an vielen Orten mit herzlichem Interesse den Veranstaltungen, die zur Erinnerung an die glorreichen Kriegsthaten von anno 1870/71 getroffen werden. Hätte Frankreich damals den Sieg davongetragen, seine Feier würde ohne Zweifel nicht hinter der deutschen zurückgestanden haben, in einem aber sich von ihr unterschieden haben: Spott und Hohn für den Besiegten würden die Würze solcher Nationalfeste in Frankreich sein. Wir bieten unseren Nachbarn jenseits der Vogesen durch unsere Gedenkfeier aber nun schlechterdings keine Gelegenheiten zu irgend welchen Anzapfungen; deshalb bemüht man sich in Paris wenigstens etwas Gift gegen Deutschland auszuspritzen. Dazu müssen einmal die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen herhalten, das die großen Pariser Blätter der Reihe nach mit Berichterstattern beschicken, die dann von der „heißen Sehnsucht" der Reichsländer nach dem geliebten Frankreich rührselige Mittheilungen an ihre Auftraggeber senden. An der Lektüre dieser Artikel berauscht sich Frankreich in diesen Tagen. Zum andern werden aber auch ganz infame Lügen über das angebliche Gebahren deutscher Offiziere und Mannschafteu während der Kriegszeit in Feindesland verbreitet, die um so verabscheuungswürdiger sind als sie von einem inaktiven General Frankreichs ausgehen.

Die Erinnerungsfeier in Deutschlaand und deren Rückwirkungen in Frankreich sind aber auch der springende Punkt in der Geschichte der gegenwärtigen Tage; sonst ist es überall still — Selbst Bulgarien, das Wochen hindurch die Aufmerksamkeit auf sich zu concentriren verstanden hat, ist jetzt ein todtes Land geworden, die Verhältnisse daselbst scheinen sich in aller Stille zu entwickeln; die Folgen der Kranzdeputation sollen sich in der vertragsmäßigen und friedlichen Arbeit von Volk und Fürst zeigen. In Italien hat Crispi seine kleinen Scherereien mit widerspenstigen radikalen Abgeordneten; auch erfordert das immer weiter um sich greifende Räuberunwesen das energische Einschreiten des Ministers. Spanien wird seinen finanziellen Ruin herbeiführen, wenn es noch länger auf der aussichtlosen cubanischen Expedition verharrt. In China scheint man endlich eingesehen haben, daß die verübten Metzeleien in englischen und amerikanischen Missionen doch nicht ungeahndet bleiben dürfen, man betreibt die Untersuchung mit größerer Energie und hat auch schon einige Rädelsführer an den Morden um einen Kopf kürzer gemacht.

Die Grundzüge der Handwerkerorganisation.

Der Vorstand des Centralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands veröffentlicht wie wir schon gestern kurz mittheilten eingehende Berichte über die vom 29.—31. Juli in Berlin abgehaltene Handwerkerkonferenz. Das Verhandlungsprotokoll und die in der Versammlung vorgenommenen Aenderungen der Vorlage sollen erst Anfang nächsten Monats bekannt gegeben werden. Die Regierung erklärte die Vorschläge der Konferenz für unverbindlich, da eine endgiltige Stellung der Minister erst möglich sein werde, wenn das Ergebniß der in Oesterreich vorgenommenen Untersuchungen über die dortigen Zwangsgenossenschaften und der neuerdings erfolgten statistischen Erhebungen über die örtliche Vertheilung der einzelnen Handwerke in verschiedenen Theilen des Reiches abgeschlossen vorliege.

Den Gegenstand der Berathungen bildeten: 1) die im Ministerium für Handel und Gewerbe ausgearbeiteten Grundzüge für eine Zwangsorganisation des Handwerks und eine Regelung des Lehrlingswesens; 2) der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Errichtung von Handwerkerkammern. — Nach der Vorlage unter 1) sollen zur Wahrnehmung der Interessen des Handwerks Innungen, Innungsausschüsse und Handwerkskammern errichtet werden. — Der Innung, die nur für gleiche oder verwandte Gewerbe gebildet werden, wird kraft Gesetzes angehören jeder Handwerker, der sein Handwerk in ihrem Bezirk selbständig betreibt und der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge beschäftigt. Als obligatorische Aufgaben fallen den Innungen zu neben anderen Aufgaben der Erlaß von Vorschriften über das Verhalten von Lehrlingen, Gang ihrer Ausbildung, Form und Inhalt der Lehrverträge, Verwendung von Lehrlingen außerhalb des Gewerbes sowie die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme von Gesellenprüfungen. Bei jeder Innung wird ein Gesellenausschuß errichtet, der an den Berathungen der Innung theilnimmt; bei der Beschlußfassung ist ihm ein Drittheil der Stimmen einzuräumen. Die Kosten der Innung, einschließlich der des Gehilfenausschusses sind von den Innungsmitgliedern nach Maßgabe der Gewerbesteuer aufzubringen. Die Innungen sind der Aufsicht der Handwerkskammern unterstellt.

Für jede Provinz oder Theile einer solchen sollen auf Grund eines von der oberen Verwaltungsbehörde zu erlassenden Statuts Handwerkerkammern errichtet werden, deren Mitglieder von den Innungsausschüssen aus ihrer Mitte gewählt werden. Die Handwerkskammer soll aus dem geschäftsführenden Ausschuß, dem Vorstande und der Gesammtvertretung bestehen. Zu den Aufgaben der Handwerkerkammern gehört vornehmlich die Führung der Aufsicht über die einzelnen Gebiete.

Die Vorschläge der Ordnung des Lehrlingswesens decken sich in allen wesentlichen Punkten mit dem bereits bekannt gegebenen. Die ordnungsmäßige Lehrzeit soll nicht unter 3 und nicht über 5 Jahre dauern. Der Lehrvertrag ist schriftlich abzufassen, Nichtbefolgung ist strafbar. Die Gesellenprüfung hat sich auf den Nachweis zu beschränken, daß der Prüfling eingehende Kenntniß der im fraglichen Handwerk allgemein gebräuchlichen Handgriffe besitzt, diese mit genügender Sicherheit ausübt und über das Wesen und den Werth der zu verarbeitenden Rohstoffe unterrichtet ist. Durch den Bundesrath können für die einzelnen Handwerke Bestimmungen über die zulässige Zahl von Lehrlingen im Verhältniß zu den in einem Betriebe beschäftigten Gesellen erlassen werden.

Wer ein Handwerk selbständig betreibt, darf den Meistertitel nur führen, wenn er die Gesellen- und Meisterprüfung eines Handwerks bestanden hat. Die Meisterprüfung hat er vor einer von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestellenden Prüfungskommission abzulegen. Die Prüfung darf sich nur auf den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausübung der gewöhnlich vorkommenden Arbeiten des Handwerks und auf das Vorhandensein der zum selbständigen Betriebe des Handwerks nothwendigen gewerblichen Kenntnisse (Buch- und Rechnungsführung) erstrecken. Die unbefugte Führung des Meistertitels ist strafbar.

Der Entwurf unter 2) geht von der Absicht aus, dem Handwerk zunächst eine allgemeine Vertretung in der Form von Handwerkskammern zu verschaffen. Diese Kammern sollen die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch thatsächliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten unterstützen, sowie Wünsche und Anträge über Fragen des Handwerks berathen und den Behörden vorlegen. Der Charakter der Kammern ist als ein lediglich provisorischer gedacht und ihre Einrichtung würde hinfällig werden, wenn man schon in nächster Zeit zu einer definitiven Organisation des Handwerks gelangen sollte. Die aus der Einrichtung und Thätigkeit der Handwerkskammern erwachsenden Kosten sollen die Gemeinden des Bezirks nach Verhältniß der Zahl der den Gemeindebezirken angehörigen selbständigen Handwerksbetriebe tragen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. August.

Das Kaiserpaar hat seinen Aufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel nunmehr beendet und ist nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Bei der Abfahrt von Wilhelmshöhe wurden den Majestäten lebhafte Ovationen bereitet. Kurz vor der Abreise wurden der Oberpräsident Magdeburg und der kommandirende General v. Wittich empfangen Der Kaiser hatte Vormittags noch die Stadt besucht.

Der Kaiser trifft Freitag früh kurz nach 8 Uhr in

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(24. Fortsetzung.)

„So, den haben Sie? — Na, mein Vertrauensmann wäre er nun gerade nicht. Wollen Sie es nicht mal mit meinem Hausarzt probieren? Er ist ein tüchtiger Mediziner, der aber nicht viel verschreibt, sondern die Natur unterstützt. Sehen Sie Frau Kamp, der könnte Ihnen am Ende mehr nützen und Vertrauen einflößen als Doktor Hecht. Soll ich ihn mal herausschicken?"

„Noch nicht, Herr Notar, warten Sie damit, bis es schlimmer wird."

„Warten, ja, damit nöthigen Sie den Tod zu sich herein," polterte der Notar ärgerlich. „Wenn der erst vernehmlich angeklopft, dann soll schließlich der Arzt helfen. Ja prosit, dann ist's zu spät geworden. — Aber, entschuldigen Sie, meine liebe Frau Kamp, ein jeder ist seines Glückes Schmied und des Menschen Wille ist sein Himmelreich, — Bon, — was haben Sie denn noch auf ihrem Herzen? -- Sie wollen doch nicht schon an Ihr Testament denken?"

„Ja, darum eben hab' ich Sie herbitten lassen, Herr Notar!" erwidertie die Kranke mit schwacher Stimme. „Sehen Sie, ich sage mir, daß es über kurz oder lang mit mir aus sein kann und daß es daher meine Pflicht ist, vorher mein Haus zu bestellen, Sie wissen, daß mein seliger Mann keinen Anspruch auf meine paar Thaler, die ich als Mitgift in die Ehe brachte, gemacht hat, sondern daß ich das Geld als mein Eigenthum betrachten und nach Belieben damit schalten und walten konnte."

„Ich weiß," sagte der Notar, es war immerhin eine bemerkenswerte Großmuth, absonderlich von einem bäuerlichen Hofbesitzer, welcher das Geld als das Höchste im Leben zu schätzen pflegt. Sie konnten stolz auf einen solchen Beweis seiner Zuneigung sein, Frau Kamp!"

„Das ist wahr," seufzte sie, „ich habs ihm eigentlich nicht vergolten, wie er's verdiente, er hatte mich die ersten Jahre recht lieb und that alles, was er mir an den Augen absehen konnte. Es wäre auch immer so geblieben, wenn nicht ein Anderer dazwischen gekommen wäre."

„Sie meinen den Herrn Vogler, ihren jetzigen Curator," schaltete der Notar ein, als sie inne hielt.

„Natürlich meine ich ihn," fuhr sie, langsam nickend, fort, „er ist der böse Feind, welcher Unkraut zwischen unsern Weizen gesät hat. — O, daß mein armer verblendeter Mann so blind sein mußte. — Sie wissen es doch, Herr Notar, wie ich mit diesem Menschen in der Jugend gestanden habe?"

„Sie waren mit ihm verlobt und gaben ihm schließlich einen Korb."

„Nein, das ging von ihm aus," berichtigte die Kranke mit harter Stimme, er verließ mich, ich denke, er hätte damit schon zufrieden sein können."

„Was wollen Sie denn, Frau Kamp?" sagte der Notar achselzuckend, „von Dornen lassen sich keine guten Früchte erwarten. Ein solcher Mensch dem auf der Welt nichts heilig ist als sein eigener Vortheil, hat bei allem, was er unternimmt, stets einen bestimmten Plan. An den Früchten werden Sie ihn leider zu spät erkannt haben. Der selige Kamp war ein sogenannter Durchschnittsmensch, fremden Einflüssen zugängig und für grobe Schmeicheleien sehr empfänglich. Sie hatten eine große Macht über ihn und sich derselben freiwillig begeben, das war ein verhängnißvoller Fehler, für welchen Sie jetzt schwer büßen müssen. — Als jener Feind zum ersten Male ihre Schwelle betrat, da hätten Sie ihm klug entgegenwirken und seinen Einfluß vernichten müssen. Doch wozu jetzt noch diese nutzlosen Erörterungen, welche nur die Reue verschärfen und Ihnen schaden können. Verzeihen Sie diese thörichte Schwatzhaftigkeit, die mir sonst nicht eigen ist, der Gedanke an diesen Vogler regte mich auf. Lassen Sie also hören, liebe Frau Kamp, welches Testament Sie bezwecken."

Die Kranke strich sich mit der abgemagerten Hand langsam über die Stirn und seufzte schwer, als ob ein Alp ihre Brust bedrückte.

„Sie sprachen von Ihrem eigenen Vermögen, daß Sie als junges Mädchen besessen," half der Notar ihrem Gedächtniß nach.

„Ja," ja, die Reue ist fürchterlich," sprach sie leise, „aber ich möchte Gutes thun und mein Geld nicht in dem Rachen des Wolfes sehen. Das kleine Vermögen hat Zins und Zinseszins getragen und sich dadurch mit der Zeit verdreifacht. Ich will es meiner Dorothee vermachen, das soll mein erstes Testament sein."

„Brav, Frau Kamp, wo steht das Geld?"

„Ich habe es damals in der Sparkasse belegt und es dort gelassen. Dorothee hat mir vorhin schon meine Chatulle gebracht. Hier steht sie, die Papiere müssen rechts in dem letzten Schubfach liegen, bitte, öffnen Sie, Herr Notar, es fällt mir doch recht sauer der Schlüssel steckt schon."

Der Notar öffnete das auf dem Tisch stehende kleine Möbel, welches eine schräge Klappe und inwendig eine Reihe Schubfächer besaß.

Er fand das in einem Bogen eingeschlagene Sparkassenbuch und daneben die jährliche Zinsberechnung, welche stets zum Capital geschlagen war, das jetzt die hübsche Summe von sechstausend Thalern betrug.

„Setzen Sie das Testament so auf, daß sie das Geld zu jeder Zeit nach ihrem zwanzigsten Jahre erheben kann, fuhr Frau Lisbeth fort, „machen Sie es so fest, daß es keiner, selbst nicht durch ein anderes Testament anfechten kann, und daß Sie, Herr Notar, nach meinem Tode das Geld verwalten. „Wollen Sie?"

„Wenn ich dann am Leben bin, recht gerne, anderenfalls ich die Sache sicheren Händen übergeben werde. Wie alt ist das Mädchen jetzt?"

„Sie ist siebzehn Jahre —"

„Na, bis dahin werden Sie doch nicht sterben?"

„Es sieht ganz darnach aus," meinte der Kranke mit einem schwachen Lächeln. „Setzen Sie das lieber mit ins Testament, Herr Notar, man muß ja alles schwarz auf weiß haben."

„Natürlich müssen wir das schriftlich machen, Frau Kamp, auch in einer Vollmacht für mich, ich werde alles mitbringen. Haben Sie Zeugen?"

(Fortsetzung folgt.)

Demmin (Neuvorpommern) ein und wird daselbst südlich der Stadt der Besichtigung der Kavallerie-Division durch General der Kavallerie von Krosigk beiwohnen, die Division darauf bei einer Uebung selbst führen und später beim zweiten Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 das Frühstück einnehmen. Nach demselben erfolgt die Rückreise nach Wildpark.

Der Großherzog von Baden ist Mittwoch Abend in Straßburg i. E. eingetroffen und bleibt bis zum Ende der Woche dort, um in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur den militärischen Uebungen beizuwohnen.

Die zum Besuch in Adolfseck bei Fulda weilende Erbgroßherzogin von Oldenburg, geb. Prinzessin Elisabeth von Preußen, ist an einer Unterleibsentzündung gestorben.

Der Generallieutenant z. D. Wilhelm v. d. Osten ist in Berlin gestorben. Er war am 29. Dezember 1824 in Neiße geboren und 1842 als Port.-Fähnrich beim Kaiser Franz-Regiment in Berlin eingetreten. Oktober 1892 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

Nach einem Mainzer Blatt hat der Kaiser bei der Kritik der dortigen Truppenschau zu den Offizieren gesagt: „Bedenken Sie immer, daß wir stark sein müssen, um den Frieden zu bewahren, und daß, je stärker wir sind, desto mehr Respekt die Anderen haben."

Als Episode aus dem Kaisermanöver in der Senne theilt die „Lipp. Ldsztg." mit: Als der Kaiser in der Nähe des Denkmals in der Senne Kritik abhielt, bemerkte er einen Herrn, welcher sich Notizen machte. Sofort mußte ein Adjutant dem Herrn das Buch abfordern und dasselbe Sr. Majestät bringen. Kurze Zeit darauf erhielt der betr. Herr das Notizbuch zurück mit der Bemerkung, daß der Kaiser nicht wünsche, daß derartige Kritiken in die Oeffentlichkeit gelangen.

Die deutschen Veteranen aus Amerika sind bekanntlich in Bremen eingetroffen. Wie von dort gemeldet wird, begaben sich dieselben Dienstag in Begleitung der Bremer Kriegervereine nach dem Kriegerdenkmal, wo Lorbeerkränze niedergelegt und Ansprachen gehalten wurden. Im Zuge befanden sich zwei Militärkapellen; viele Banner, darunter das amerikanische, wurden demselben vorangetragen. Von dem Kriegerdenkmal marschirte der Zug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal beim Rathhaus und von dort nach dem Bürgerpark, wo ein Doppelkonzert, Abends Brillantfeuerwerk und Kommers stattfanden. Bei demselben begrüßte Müller-Bremen die anwesenden Amerikaner und brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Der Präsident des Chicagoer Kriegervereins Schlenker dankte für die Begrüßung und toastete auf Kaiser und Reich. Mittwoch reisten die Veteranen nach Hamburg ab, wo sie — 50 an der Zahl — Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr eintrafen und am Bahnhofe vom Vorstand des Kriegerverbandes und diversen Deputationen mit 12 Fahnen herzlich begrüßt wurden. Die Musik spielte: „Deutschland, Deutschland über Alles." Während der persönlichen Begrüßung spielte die Musik die amerikanische Nationalhymne. Die um den Bahnhof angesammelten Menschenmassen empfingen die Amerikaner mit brausenden Hurrahs. Donnerstag Vormittag ist ein Besuch beim Fürsten Bismarck, Abends ein Kommers im „Conzerthause Ludwig" in Aussicht genommen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Ernennung des Frhrn. v. Huene zum Direktor der preußischen Centralgenossenschaftskasse unter Beilegung des Ranges eines Rathes zweiter Klasse sowie des Amtscharakters als Präsident.

Die „Nordd. Allg. Ztg." weist auf die großartigen vom deutschen Volke einmüthig begangenen Gedenkfeiern hin und hebt demgegenüber das Verhalten der socialdemokratischen Presse hervor, welches tief bedauerlich sei. In weiten Kreisen werde es mit Empörung empfunden, daß eine Schaar von Leuten sich erdreisten dürfe, in pöbelhafter Weise ein in ernsten, erhebenden Gefühlen sich vereinigendes Volk zu beschimpfen und das Andenken seiner großen Todten in gehässiger Art zu verlästern. Die bestehende Gesetzgebung biete leider keine Handhabe, diesem schamlosen Treiben entgegen zu treten, kein Mittel, die frechsten Beleidigungen des Heldenkaisers zu ahnden. Dieser Zustand dürfe nicht andauern. Zahlreiche Stimmen forderten mit Recht, daß diesen Ausschreitungen energisch Halt geboten werde; fehlen der Regierung zur Zeit die gesetzlichen Mittel, so erwachse ihr die dringende Pflicht, sich an die gesetzgebenden Körperschaften zu wenden. Es sei Zeit, zu zeigen, daß das deutsche Volk sich die nationalen Gedenktage durch Flegeleien socialistischer Federhelden nicht verkümmern und das Andenken seiner großen Männer nicht ungestraft besudeln lassen will.

Wieder eine „Stegmüllerei" wird von der socialdemokratischen „Leipz. Volksztg." konstatirt. Das Blatt schreibt wörtlich: „Ein netter Socialdemokrat. In Neunkirchen hat der von unseren Genossen gewählte Graupner dafür gestimmt, daß aus Gemeindemitteln 1000 Mark zur Sedanfeier genommen werden. Wie ein Arbeitervertreter das Geld der Steuerzahler in solcher Weise verpulvern kann, ist uns unerfindlich." — Von der „Stegmüllerei" werden wir voraussichtlich in diesen Tagen und Wochen noch mehr zu hören bekommen, denn auch die, die selbst zur Socialdemokratie im Großen und Ganzen halten, sind nicht alle so verbohrte Fanatiker, daß sie nicht von den großen Nationalfeiern mit ergriffen werden sollten.

Die nächste Veranlagung der preußischen Ergänzungssteuer (Vermögenssteuer) hat, wie durch kgl. Verordnung bestimmt worden ist, auf das Steuerjahr vom 1. April 1896 bis dahin 1897 zu erfolgen.

Ausland.

Spanien. Wie eine Depesche aus Havanna meldet, hat bei Bonito zwischen Spaniern und Cubanern ein Treffen stattgefunden. Erstere hatten 2 Verwundete, letztere 2 Todte und zahlreiche Verwundete. — Aus Madrid wird gemeldet: Mittwoch früh ist ein Bataillon unter lebhaften Ovationen nach Cuba abgegangen. Ein weiteres Bataillon hat sich am Mittwoch in Valencia nach Cuba eingeschifft.

Bulgarien. Die Behörden verhafteten 30 Personen, welche sich an dem Angriffe auf das Dorf Dospat betheiligt hatten.

Türkei. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel unter dem 27. d. Mts., der Sultan habe ein Telegramm an die Botschafter der Pforte in Paris und in Petersburg gerichtet, in welchem er sich bitter über die Haltung Englands in der Frage der Reformen in Armenien beklagt; die Depesche nenne diese Haltung ungebührlich und das Ansehen des Sultans beeinträchtigend. Die Depesche rufe die freundschaftlichen Dienste Frankreichs und Rußlands an, um zu versuchen, diese Haltung zu ändern. Die Antworten Frankreichs und Rußlands seien jedoch nicht günstig gewesen und hätten der Türkei keine Ermuthigung gegeben.

Afrika. In Tanger war das Gerücht verbreitet, ein englisches Schiff habe auf der Insel Peregil (an der marokkanischen Küste) eine Landung ausgeführt. Dies ist ungenau. Es handelte sich dabei nur um Aufnahme von Baumaterialien für Gibraltar.

Provinzial-Nachrichten.

— **Rosenberg**, 27. August. Daß Kinder, wenn sie nicht zum Haushalte der Familie gehören, gegen den Willen der Eltern nicht ungestraft im Vaterhause weilen dürfen, mußten heute die Arbeiter-Frau Dalley und deren Bruder Millschewski erfahren. Ihr Vater, der Nachtwächter Millschewski hatte noch einmal geheirathet und die Frau behandelte angeblich den 12jährigen Stiefsohn sehr hart. Auch am 9. Juni hatte sie den Knaben gezüchtigt. Frau Dalley und später auch ihr Bruder begaben sich in die Wohnung der Eltern und machten denselben Vorstellungen wegen der Behandlung ihres jüngsten Bruders. Erst auf mehrmalige Aufforderung des Vaters entfernten sie sich. Der Vater stellte Strafantrag gegen seine Kinder und diese wurden wegen stillschweigend gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu der geringsten Strafe, einer Woche Gefängniß, verurtheilt.

— **Culm**, 28. August. Zur Sedanfeier ist hier folgendes Programm aufgestellt: Am Abend des 31. August Fackelzug. Am Nachmittag des 1. September versammeln sich die Vereine auf dem Gymnasialhofe, marschiren mit dem Kriegerverein an der Spitze nach dem Krieger-Denkmal, wo das Kaiserhoch ausgebracht wird, und von da nach dem Kaiser-Friedrich-Denkmal. Im Schützenhause, in das Jedermann freien Zutritt hat, wird die Festrede gehalten und es findet Konzert statt. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt. In der am 29. d. Mts. stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung soll über die Bewilligung von 300 Mark zu den Kosten dieses Festes Beschluß gefaßt werden. — Herr Prediger Braunschweig zu Lissewo scheidet am 1. Oktober aus dem Amte, um in gleicher Amtseigenschaft in Saloniki (Griechenland) zu wirken. — Der unlängst zu Lissewo gegründete Kriegerverein, welcher bereits 80 Mitglieder zählt, hat beschlossen, den Sedantag am 1. September durch ein Fest zu feiern. — Heute Nacht brannte in Robakowo bei Gottersfeld ein Theil des Gutes ab. Der Speicher und ein großer Theil der Ställe gingen in Flammen auf. Das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen sind viele Futtervorräthe und Getreide mitverbrannt. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

— **Briesen**, 27. August. In der gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften wurde einstimmig beschlossen, das geplante Kriegerdenkmal 4 Meter von der Mitte des Marktes auf kleinerem Fundamente zu errichten. Am 1. September findet die feierliche Grundsteinlegung statt. Mit der Fundamentirung des Denkmals ist heute begonnen worden. — Der Käthner W. aus P. trank am Sonnabend Abend, als er sich beim Dreschen erhitzt hatte, kaltes Wasser infolgedessen er plötzlich dermaßen erkrankte, daß er nach Hause gefahren werden mußte und am nächsten Tage starb.

— **Schönsee**, 28. August. Auf dem zur Herrschaft Piontkowo gehörigen Vorwerk Dilewo brannten gestern Vormittag der Schafstall und eine Scheune ab. Die Schafe konnten gerettet werden, dagegen ist der ganze in der Scheune untergebrachte Einschnitt ein Raub der Flammen geworden.

— **Marienwerder**, 28. August. Die Unteroffizierschule wird den Sedantag am Sonntage durch ein auf dem Exerzierplatze zu veranstaltendes Fest mit Biwak 2c. begehen. Der Beginn ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

— **Marienburg**, 28. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Rangiren der Wagen kam der Arbeiter Scheminski aus Sandhof infolge eigener Unvorsichtigkeit zwischen die Puffer und wurde ihm die eine Brustseite eingequetscht. Er wurde noch lebend in das Marienkrankenhaus gebracht. — Auf der Besitzung des Herrn Friesen in Heubuden brach gestern Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß das Gehöft in Asche gelegt war. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

— **Zempelburg**, 27. August. Vorgestern gegen Abend wurde hier in der Hauptstraße das etwa zweijährige Kind eines Losmannes vom Probsteigut von einem in vollem Trabe daherkommenden Fuhrwerk überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

— **Krojanke**, 27. August. Am Sonnabend schlug der Blitz in Straßfurth in die dortige Mühle, welche in kurzer Zeit mit den Nebengebäuden niederbrannte; sämmtliches Mahlgut und auch das Vieh wurden ein Raub der Flammen. Auch Stall und Scheune des Nachbarbesitzers Albert Rathke wurden in Asche gelegt; das Vieh konnte hier noch gerettet werden. Sonntag Abend brannten in Selgenau die Scheunen des Gutsbesitzers Mäuer mit der ganzen Ernte nieder.

— **Konitz**, 26. August. Der Arbeiter Theus von hier gerieth mit seinem Schwiegersohn in Streit, welcher schließlich in ein Handgemenge ausartete, wobei ihm von seinem Schwiegersohn mehrere Bißwunden beigebracht wurden. Da diese schnell anschwollen, wurde Dr. Luiski-Konitz herbeigeholt, welcher jedoch keine Hülfe mehr bringen konnte. Nach kurzer Zeit starb Theus infolge von Blutvergiftung.

— **Elbing**, 27. August. Der Bau der hiesigen Obstverwerthungs-Anstalt geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Dieselbe wird bereits im nächsten Monate den Betrieb eröffnen. Nach einer Bekanntmachung des Direktoriums der Genossenschaft werden edle, sorgfältig gepflückte Obstsorten, speziell Grafensteiner, Kaiser Alexander, Jungferschönchen 2c. schon vom 5. September ab angenommen und mit 2 bis 6 Mark pro Centner bezahlt. Jeder Posten geschüttelter saurer Aepfel wird zu Marktpreisen angenommen. Die Mitglieder der Genossenschaft erhalten 25 Prozent höhere Preise und Dividende für die gezeichneten Antheile. Bisher beträgt die Anzahl der Genossen 95.

— **Danzig**, 28. August. In der Sacristei der Oberpfarrkirche zu St. Marien fand heute Vormittag die Danziger Pastoralkonferenz statt, die mit einer biblischen Ansprache des Herrn Pfarrer Collin-Gütland eröffnet wurde. Herr Konsistorialrath Franck-Danzig hielt dann einen Vortrag über „Ritschels Lehre von der Person Christi", dem ein solcher des Herrn Pfarrer Hevelke über den „Evangelischen Bund in Westpreußen" folgte. Die Herren versammelten sich nach der Konferenz zu einem gemeinsamen Mittagessen und unternahmen darnach eine Ausfahrt nach der Westerplatte. — Die Thorner Pioniere ließen heute Morgen wiederum verschiedene Sprengschüsse in der Ruine auf der Bastion Heiligeleichnam explodiren, die zwar das Mauerwerk weiter aufrissen, aber einen Sturz desselben noch nicht herbeiführten. Mit welcher Kraft die Explosionen erfolgten, beweist der Umstand, daß schwere eichene Schwellen, mit denen die Sprengstellen bedeckt sind, 40 bis 50 Schritt durch die Luft geschleudert wurden, und daß Steinstücke bis auf die Geleise des Hohenthorbahnhofs flogen. Die Pioniere müssen jetzt bei der Bohrung neuer Sprenglöcher mit großer Vorsicht verfahren, da bei der Rissigkeit des Mauerwerks leicht ein Sturz eintreten kann.

— **Pr. Friedland**, 27. August. Der Laufbursche des Gutes Dobrin hantirte in Abwesenheit des Gärtners mit dessen Gewehr. In der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, drückte es der Bursche auf ein im Garten befindliches Mädchen ab. Da krachte ein Schuß und das Mädchen wurde durch die Schrotkörner im Rücken so schwer verletzt, daß seine Genesung zweifelhaft ist.

— **Allenstein**, 27. August. Heute schon in aller Frühe herrschte hier ein reges Leben. Vom Hotel „Deutsches Haus" ab bis in die Richtstraße hinein hatten die Schüler sämmtlicher Unterrichtsanstalten, die Mitglieder der Vereine, die Angehörigen der Innungen, die freiwillige Feuerwehr und die städtischen Körperschaften Spalier gebildet. Bald nach $7\frac{1}{2}$ Uhr fuhr Prinz Albrecht zur Truppen-Inspektion aus, der überall mit Hurrah begrüßt wurde, während die Mädchen seinen Wagen mit einem wahren Blumenregen überschütteten. Auf dem großen Exercirplatz bei Deuthen hatten die Regimenter der 4. Infanterie-Brigade und die hiesige Artillerie Aufstellung genommen. Auch die Kriegervereine von Allenstein, Wartenburg und Passenheim hatten sich dort aufgestellt. Nach der Stadt zurückgekehrt, stieg der Prinz zunächst in seiner Wohnung ab und fuhr dann nach dem Casino des Grenadier-Regiments, um daselbst mit den Offizieren ein Frühstück einzunehmen. Um 3 Uhr fuhr der Prinz wieder nach Lyck.

— **Bromberg**, 28. August. Der Bau des Stadttheaters ist nunmehr schon soweit vorgeschritten, daß heute mit der Legung der Balken des zweiten Stocks vorgegangen werden wird. — Gestern Vormittag wurde ein ehemaliger Soldat gefesselt und unter militärischer Begleitung nach Kronthal transportirt. Der Gefangene war wegen mehrmaliger Desertion und anderer Vergehen zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande und 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Als Untersuchungsgefangener hatte er unter erschwerenden Umständen einen Fluchtversuch unternommen, der auch gelungen war; erst später ist er wieder ergriffen worden. — Eine anscheinend geistesgestörte Frau versuchte sich gestern Nachmittag in der Nähe der Kaiserbrücke vom Bollwerk herab in die Brahe zu stürzen. Sie wurde daran verhindert und durch einen Polizeibeamten nach dem städtischen Lazareth gebracht. — Gestern Mittag wurde von Reisenden, die auf der Bahn von Fordon nach hier fuhren, in nordöstlicher Richtung ein Feuerschein bemerkt. Wie uns heute mitgetheilt wird, rührte derselbe von einem Feuer her, welches in Jaruschin ein Grundstück vollständig eingeäschert hat. Mit den Gebäuden ist sämmtliches lebende Inventarium verbrannt. Im Wohnhause befand sich nur ein sechsjähriger Knabe, der beim Ausbruch des Feuers die Geistesgegenwart hatte, sein 7 Monate altes Schwesterchen aus der Wiege zu reißen um mit ihm hinauszueilen.

— **Schulitz**, 28. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die Stadtverordneten Dr. Simon und J. Wegner mit der Prüfung der Kämmereikassenrechnung betraut. Für das Sedanfest bewilligte die Versammlung 60 Mk., für Anschaffung eines Wasserzubringers 300 Mk. — Die Sedanfeier beginnt hier am 31. August mit einem Zapfenstreich. Am 1. September früh $\frac{1}{2}$6 Uhr Reveille, um $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags gemeinschaftlicher Kirchgang, $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags Antreten aller Vereine und Umzug. Darauf Ansprache auf dem Markte und Ausmarsch nach dem Walde. Um 7 Uhr Rückkehr und Feuerwerk auf dem Schulberge. Von 9 Uhr ab Tanzvergnügen in den einzelnen Vereinslokalen. Im Festzuge gehen zuerst hinter der Musik die Schüler, dann folgen die Kombattanten, der Kriegerverein, Männergesangverein, eine zweite Musikkapelle, die Innungen, die Feuerwehr, die Sängerrunde, die Turner und Radfahrer.

— **Kruschwitz**, 27. August. Vor einigen Wochen wurde hier im Publikum darüber gesprochen, daß einem Viehhändler aus Bromberg auf dem hiesigen Bahnhofe eine Summe von 11 000 Mk. abhanden gekommen resp. gestohlen sein sollte. Bei diesem Gespräch behielt es sein Bewenden, bis sich jetzt der Dieb des Geldes in dem hier vor einigen Tagen aus dem Bahndienst entlassenen Lokomotivheizer N. entpuppte. Derselbe war zwar im Verdacht, weil er anfing im Dienste nachlässig und gleichgültig zu werden, flott lebte, und ein großes Haus führte. Allein es mußte bei dem gehegten Verdacht wegen Mangels an Beweismitteln bleiben. Gestern gab N. ein großes Packet mit Sachen, welches auf dem hiesigen Güterschuppen niedergelegt wurde, nach Bremen auf und heut traf er sammt seiner Familie auf dem hiesigen Bahnhofe ein, um die Reise nach Bremen anzutreten. Aber zu seinem nicht geringen Erstaunen wurde er von der hiesigen Polizei angehalten, welche seine Kästchen, Kisten und Kasten durchsuchte und dabei eine bedeutende Summe Geldes, wie verlautet 5 500 Mk. entdeckte, beschlagnahmte, und die ganze Familie verhaftete.

— **Argenau**, 27. August. Der 25. Jahrestag der Schlacht bei Sedan wird auch hier in würdiger Weise begangen werden. Das mit den Vorbereitungen betraute Komitee hat folgendes Programm aufgestellt; Sonntag, 1. September, Nachmittags 2 Uhr, Festzug, bestehend aus Magistrat, Stadtverordneten, Veteranen und sämmtlichen hiesigen Vereinen und Innungen. Auf dem Markte Ansprachen des Bürgermeisters Kowalski und des Vorsitzenden des Kriegervereins, Oekonomieraths Mahnke-Gonsk. Ausmarsch nach dem königlichen Walde bei Jakobskrug, großes Volksfest daselbst und Bewirthung der Veteranen. Abends Einmarsch in die Stadt; Illumination, Ansprache des Zimmermeister Fischer und zum Schluß Tanzkränzchen in Witkowskis Tivolisaal. Die Kosten des Festes sind durch Beihülfen seitens der Stadt und der Vereine sowie durch freiwillige Beiträge patriotischer Bürger und Besitzer (im ganzen über 300 Mark) aufgebracht worden. Die Schulen begehen das Sedanfest durch eine große Schulfeier am Vormittag des 2. September und durch einen am Nachmittag desselben Tages stattfindenden Ausflug sämmtlicher Schulkinder (an 600) nach dem königlichen Walde.

— **Wongrowitz**, 27. August. Vom hiesigen Königlichen Gymnasium werden zwei größere Ruderboote angeschafft werden, damit die Schüler Gelegenheit haben, neben den Turnübungen und Schwimmübungen auch beim Rudersport ihre körperlichen Kräfte zu stählen. Um den Turnspielen weitere Förderung angedeihen zu lassen, wird Herr Oberlehrer Neumann einen Kursus für Turnspiele in Posen durchmachen.

— **Posen**, 26. August. Das neu eröffnete städtische Volksbrausebad erfreut sich schon eines recht zahlreichen Zuspruchs, jedoch weniger von Personen aus dem Arbeiterstande, für welche es eigentlich bestimmt ist, als vielmehr von denen des Mittelstandes so daß schon in den ersten 8 Tagen der Besuch die Zahl 1200 überstiegen hatte und in den letzten Tagen mehr als 200 Personen täglich badeten. Das Bad befindet sich auf dem Neuen Markte und hat zehn Zellen für Männer und vier solche für Frauen. Der Maschinenraum befindet sich im Keller. Bei der großen Sauberkeit und bei dem äußerst niedrigen Eintrittspreise, 10 Pfg., wobei noch Seife und Handtuch geliefert wird, ist zu erwarten, daß auch der Arbeiterstand immer mehr zu den Besuchern zählen wird und daß diese Einrichtung besonders im Winter eine Wohlthat für die Bevölkerung Posens werden wird.

— **Aus der Provinz Posen**, 28. August. Von den Bränden in der Provinz Posen im Jahre 1893 entfielen nach der nunmehr vorliegenden statistischen Zusammenstellung im genannten Jahre auf den Regierungsbezirk Posen 834 mit 922 betroffenen Besitzungen, auf den Regierungsbezirk Bromberg 561 mit 621 betroffenen Besitzungen. — In dem nicht weit von Rynarschewo belegenen Dorfe Neu-Dombie ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen der Wirth und Rentier Heyn erkrankt. Der Landrath in Schubin ist hiervon sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden. — Das Dienstmädchen des Gemeindevorstehers D. aus Annadorf bei Schubin tödtete am 24. d. M. ihr soeben geborenes Kind und verscharrte es in einer Furche. Die That wurde von den auf benachbarten Feldern arbeitenden Leuten gesehen und die Mörderin sogleich in Haft genommen.

Locales.

Thorn, 29 August 1895.

✝ [Personalien.] Der Obersteuercontroleur Biedermann in Dirschau ist vom 1. September ab nach Hammerstein und an seine Stelle der Obersteuercontroleur Abramowsky aus Dt. Eylau nach Dirschau versetzt.

✝ [Oberpräsident Graf v. Bismarck] aus Königsberg gedenkt der Provinz Westpreußen einen Besuch abzustatten.

V [Militärischer Besuch.] Generallieutnant Edler v. d. Planitz, Generalinspekteur der Fußartillerie, ist hier eingetroffen, um dem Schießen des Fuß-Art.-Rgts. Nr. 5 beizuwohnen und im Hotel „Kaiserhof" abgestiegen.

✝ [Viktoria-Theater.] Der gestrige Abend war als „großer Premièren-Abend" bezeichnet und es wurde ihm von verschiedenen Seiten mit um so größerem Interesse entgegengesehen, als das Erstlingswerk eines Thorner Autors, ein dreiaktiger Schwank unter dem Titel „Nolte's Schwiegersöhne" hier zur Erstaufführung gelangen sollte. Allzu hitzig zeigte sich der Lokalpatriotismus der Thorner Novität gegenüber jedoch nicht, denn der Besuch war nur mäßig. „Nolte's Schwiegersöhne" haben nun gestern das Licht der Lampen erblickt, ob sie es aber — wenigstens in ihrer jetzigen Gestalt — je wieder erblicken werden, erscheint wohl fraglich. Denn einen Erfolg hat das Erstlingswerk unseres jungen Thorners gestern nicht erzielen können; rührten sich nach dem ersten Akt in den hintersten Regionen noch einige Hände — wohl einer alten liebgewordenen Gewohnheit gemäß —, so war davon nach dem zweiten Akt schon kaum mehr etwas zu merken und nach dem dritten blieb Alles stumm. Der Regie sowohl als den Darstellern kann an dem Mißerfolge keine Schuld beigemessen werden, denn das Stück war vortrefflich inszenirt und studirt, und gespielt wurde durchweg recht gut. Wenn trotzdem keine Wirkung erzielt wurde, so liegt das unseres Erachtens an der allzu großen Breite, die in der Arbeit unseres jungen Thorners vorwaltet. Der Vorwurf, den der Autor in seinem Schwank ausgestaltet, ist ohne Zweifel ulkig und könnte bei knapper Behandlung wohl wirksam sein, unser Thorner Verfasser ergeht sich aber in zu vielen und zu langen Reden, in moralischen Betrachtungen über Dinge gar zu alltäglicher Art, was allzu ermüdend wirkt. Auch das muß anerkannt werden, daß einige Situationen in dem Stück recht drollig sind und erheiternd wirken, aber dafür sind auch wieder Witze von etwas ehrwürdigem Alter, oder solche, die etwas sehr gezwungen sind, leider nicht gerade selten. — Hauptheld ist der Rentier August Nolte aus Inowrazlaw (von Herrn Manussi recht gut wiedergegeben), ein geschworener Feind der Berliner. Nichtsdestoweniger werden seine drei Töchter Röschen, Lisbeth und Martha (Frl. Zöllner, Stillfried und Klein) mit je 50000 Mk. Mitgift gerade von drei Musterexemplaren Berliner Jünglinge, dem Architekten Bennewitz (Herr Hartmann), dem Schulamtskandidaten Weidner (Herr Berthold) und dem Kaufmann Mühlbach (Herr von Stahl) begehrt, und es gelingt diesen verschmitzten Kunden auch thatsächlich, die Herzen der Jungfräulein zu gewinnen und dem Papa das Jawort durch allerlei recht bedenkliche Mittel abzuschwindeln. Onkel Nolte hat noch eine Schwester, Tante Minna (Frau Papazek), die sich den polnischen Viehhändler Poblicki (Hr. Eckert) zu kapern sucht, was aber schließlich doch nichts wird. Die Szene zwischen Poblicki und dem jüdischen Journalisten Karfunkel (Hr. Weißbrünn) zu Anfang des dritten Aktes würde besser ganz wegfallen; sie hat doch gar zu wenig Berechtigung. — Gespielt wurde, wie schon gesagt, durchweg sehr brav, und es wäre den Mimen wohl Beifall zu gönnen gewesen. — Freitag verabschiedet sich das Berthold'sche Ensemble von unserem Theaterpublikum in der Gesangsposse „Der lustige Krieg."

§ [Der Kriegerverein] erinnert die Kameraden im Anzeigentheil der heutigen Nummer an das pünktliche Antreten am Sonnabend um 8 Uhr Abends zum Fackelzug und Sonntag um 12 Uhr Mittags zur großen Garnison-Parole-Ausgabe, beide Male am Bromberger Thor.

§ [Sedanfeier.] Die hiesigen Männergesang-Vereine werden bei der Sedanfeier auf dem Festplatze im Ziegeleiwäldchen gemeinschaftlich mehrere patriotische Gesänge zum Vortrag bringen. Die Generalprobe hierzu findet im großen Saale des Schützenhauses statt.

— [Einundzwanzig Tscherkessen,] die heute im Lauf des Tages durch verschiedene Straßen unserer Stadt spazierten, erregten in hohem Maaße die Aufmerksamkeit der Passanten. Die Tscherkessen sind von Paris gekommen und wollen nach dem Kaukasus zurück. Da ihr Gepäck heute Mittag hier noch nicht eingetroffen war, so benutzten sie die Zeit bis zum Eintreffen desselben zu einem Besuch der Stadt. Wie wir soeben erfahren, hat die Kommandantur die Tscherkessen heute Nachmittag sogleich ausgewiesen.

+ [Neues Kühlhaus.] Die Militärbehörde läßt für ihre Bedürfnisse ein eigenes bombensicheres Kühlhaus erbauen. Als Bauplatz ist ein Stück Land zwischen dem Altstädtischen Friedhof, der Engelhardt'schen Kunstgärtnerei, dem rothen Wege und der daneben liegenden Lünette gewählt. Die Fundamente sind aus Steinbeton mit Cement von kolossaler Stärke hergestellt, der Baugrund enthält eine starke Wasserader die ein fast eiskaltes Wasser liefert. Die Baulichkeiten werden von der Baufirma Ulmer und Kaun hergestellt. Die städtische Kühlhausanlage reicht jetzt gerade für die Thorner Bedürfnisse aus, und würde für einen Kriegsfall leicht der Zerstörung ausgesetzt sein, auch den militärischen Bedürfnissen nicht Rechnung tragen können.

§ [Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen,] welche sich anhaltend einer sehr starken Frequenz erfreut und namentlich von auswärts über alle Erwartung regen Besuch erhält, wird am 16. September geschlossen. Die bisherige Resultate berechtigen zu der sicheren Annahme, daß die Ausstellung ohne Deficit abschließen wird.

m [Der 15. Westpreußische Feuerwehrtag] findet am 21. und 22. September in Pr. Stargard statt. Etwaige Anträge der Verbandswehren für die Verhandlungen und noch ausstehende Dienstauszeichnungsanträge sind bis zum 6. September an den Verbandsausschuß (Herrn Rieve) in Dt. Krone zu richten. — Das Programm ist wie folgt festgestellt: Am Abend des 21. September werden die Gäste am Bahnhof begrüßt. Sonntag früh 6 Uhr erfolgt vom Rathhaus aus der Abmarsch nach dem Uebungsplatz am Schützenhaus, woselbst eine Schulübung der Wehr Pr. Stargard und die Vorführung von Uebungen nach verkürzten Reglements stattfindet. Um 9 Uhr beginnt der Feuerwehrtag in der Turnhalle. Nach Schluß desselben wird Alarm zu einer Angriffsübung geschlagen. Hierauf folgt ein gemeinsames Mittagsessen und ein Ausflug nach dem Schützenhause.

† [Neue Meldereiter-Helme] sollen während der diesjährigen Manöver getragen werden. Die Helme sind von Stahlblech, schwarz geätzt und 700 Gramm schwer, ihre Form ähnelt der der Leibgendarmerie-Helme, namentlich was den Nackenschild betrifft; die Spitze ist dagegen wie bei den Dragonerhelmen mit dem Unterblatt der Kürassier-Offizierhelme. Während die Meldereiterhelme bei der Garde den Gardestern und Tombakbeschlag (Messingbeschlag) zeigen, haben die Helme bei der Linie Neusilberbeschlag und den Adler mit dem Namenszuge F. R. Bei Parade tragen die Meldereiter der Garde einen weißen Haarschweif auf dem Helm, die der Linie dagegen nicht.

□ [Neuer Tarif für Getreide und Mühlenfabrikate.] Mit dem 1. Oktober d. J. tritt im Verkehr nach den Seehafenstationen im Gruppen- und Wechselverkehr der preußischen Staatsbahnen ein neuer Ausnahmetarif für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer; Hülsenfrüchte; Raps- und Rübsaat; Malz; Mühlenerzeugnisse und Kaffeersatzmittel, aus Getreide oder Mühlenerzeugnissen hergestellt, zur Ausfuhr über See nach den außerdeutschen Ländern einschließlich der deutschen überseeischen Kolonieen in Kraft. Ueber die Höhe der Frachtsätze ertheilen die Verkehrsbureaus der königlichen Eisenbahndirektionen Auskunft.

— [Sturmwarnung.] Die deutsche Seewarte erließ gestern Vormittag folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Mittel-Skandinavien macht starkböige westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

∠ [Schafft ein Miether seine Sachen] aus seiner Wohnung gegen den Willen des Vermiethers, welcher noch Ansprüche aus dem Miethsvertrag geltend macht, so ist der Miether nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 26. Februar 1895, im Gebiet des preußischen Allgemeinen Landrechts wegen Vergehens gegen § 289 Strafgesetzbuchs (sogenannten Rückens) nicht zu bestrafen wenn er zur Zeit der Wegschaffung seiner Sachen eine die Ansprüche des Vermiethers aus dem Miethsvertrage deckende Gegenforderung gehabt und diese bei oder vor der Wegschaffung der Sachen dem Vermiether gegenüber geltend gemacht hat, auch wenn der Vermiether diese Gegenforderung bestritten hat.

— [Russische Zollzahlungen.] Das russische Finanzministerium veröffentlicht folgende Sätze, zu denen von jetzt ab ausländische Goldmünzen bei Zollzahlungen angenommen werden. Danach gelten 8 österreichische Gulden von 1 Solotnik 49 Doli Gewicht (1 Solotnik = 4,266 g. eine Dola 0,0445 g) 5 Rbl., 5 englische Pfund Sterling von 9 Sol. 29¼ D. Gewicht 31½ Rbl., deutsche 20 Markstücke von 1 S. 82½ D. Gewicht 6,16 Rbl., 1 holländischer Dukaten von 78½ D. Gewicht 2,93 Rbl., 5 Franksstücke von den Staaten der lateinischen Münzunion mit 36¼ D. Gewicht 1,25 Rbl. und 5 Kronenstücke nordischer Währung von 50¼ D. Gewicht 1,73 Rbl. Französische Banknoten werden mit 250 Rbl. für 1000 Frks. angenommen.

> [Zum Grenzverkehr.] Der Bund der Landwirthe hat dem Reichskanzler das Gesuch unterbreitet, die Aufhebung der bisherigen Zollbegünstigung der Grenzbewohner insoweit, als dieselben einzelne Stücke ausgeschlachteten Fleisches in Mengen von nicht mehr als zwei Kilogramm, nicht mit der Post eingehend, zollfrei einführen dürfen, aus veterinärpolizeilichen Gründen zu veranlassen.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Danzig, Garnisonbauamt Danzig III, Hilfsschreiber, 3 Mark Tagegelder. — Graudenz, Magistrat, Bureaugehilfe, 3. Bureau, Gehalt 1600 Mark, steigend bis 2680 Mark. — Graudenz, Magistrat, Vollziehungsbeamter und Kämmerei-Kassenbote, Gehalt 720 bis 1000 Mark. — Neumünsterberg, Königl. Regierung in Danzig (Wasserbau-Inspektion Elbing) Brückenwärter bei der eisernen Drehbrücke, Gehalt 700 bis 900 Mark und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Stolp (Pomm.), Magistrat, Polizei-Bureau-Assistent, Gehalt 1350 Mark, steigend bis 2050 Mark. — Marggrabowa, Kreis-Ausschuß, Chaussee-Aufseher, 900 Mark Gehalt. — Pr. Eylau, Kreis-Ausschuß, Chaussee-Aufseher, 900 Mark Gehalt. — Anklam, Magistrat, Bademeister der Warmbadeanstalt, Gehalt 2000 Mark und freie Wohnung; ebendaselbst ein Heizer der Warmbadeanstalt, Gehalt 900 M. — Stettin, Garnison-Lazareth, Maschinist, Gehalt 1200 bis 1600 Mark und freie Wohnung.

— [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Hat ein Bewerber die Gewährung der Invaliditätsrente beantragt und ändert er im Laufe des Verfahrens seinen Anspruch in einen solchen auf Altersrente um, oder umgekehrt, so ist laut Entscheidung des Reichsversicherungsamtes diese Aenderung des Klagegrundes bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts zwar zulässig, indeß muß hiervon der beklagten Versicherungs-Anstalt und dem Staatskommissar vor der Urtheilsfällung zwecks Aeußerung über diesen veränderten Antrag Kenntniß gegeben werden. In der Revisionsinstanz ist dagegen eine derartige Aenderung des Klagegrundes nicht mehr zulässig.

♁ [Zum Gehorsam gegen rechtswidrige Anordnungen] ist der untergebene Beamte nicht verpflichtet. So hat das Oberverwaltungsgericht entschieden in einem Falle, wo der Landrath des Kreises R. den Gemeindevorsteher F. in eine Ordnungsstrafe gezogen hatte weil er sich geweigert, die Anordnung zu befolgen, die Gemeindejagd öffentlich meistbietend zu verpachten und vorher die Pachtbedingungen im Entwurf einzureichen. Denn das Jagdpolizeigesetz überläßt es den Gemeindebehörden ganz uneingeschränkt, die Art der Verpachtung zu bestimmen.

— [Beachtenswerthe Reichsgerichtsentscheidung.] Als Feilbieten von Waaren im Umherziehen im Sinne der Reichsgewerbeordnung ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts auch das von der Ortspolizeibehörde zugelassene Absetzen von Waaren im Wege des Glücksspiels oder der Ausspielung im Umherziehen zu erachten. Gleichwie das Feilbieten im Umherziehen, ist auch diese Art der Ausspielung an Sonn- und Festtagen verboten. Ausnahmen von diesem Verbot dürfen nur von den Landräthen zugelassen werden.

♂ [Zum Pferdehandel.] Nach der preußischen Verordnung vom 13. Februar 1843, § 4, macht sich derjenige strafbar, welcher ein Pferd von einem Unbekannten erwirbt, ohne daß dieser durch ein vorschriftsmäßiges Attest über seine Befugniß zur Veräußerung des Pferdes sich ausgewiesen. Diese Bestimmung findet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7. Dezember 1894, keine Anwendung auf die Uebergabe eines angeblich unbrauchbaren Pferdes an den zuständigen Abdecker zur Tödtung. Hierzu bedarf es keines Legitimationsattestes, selbst wenn der Abdecker für das Pferd eine Entschädigung zahlt.

♂ [Zum Holzhandel.] Im Auslande werden zur Zeit für Bauhölzer bessere Preise als im Vorjahre gezahlt, da ungefähr 100 000 Stück weniger angeboten wurden, Eichenholz und Timber sind wesentlich im Werthe gesunken, dagegen erzielen Kiefernschwellen höhere Preise. Mauerlatten sind sehr für Berlin gesucht; dünne. 6 und 7zöllige wurden zu 55 Pf. gekauft. 2000 Bauhölzer von durchschnittlich 40 bis 50 Kubikfuß wurden nach der Provinz für 45 bis 52 Pf., 1000 Timber zu 69 Pf. 10 000 Sleepern zu 61 Pf. — alles pro Kubikfuß — verkauft. Für 16 000 Kieferschwellen zahlte man 2 Mark pro Stück, 2000 Mauerlatten, 8/8", 72 Pf. pro Kubikfuß und für 10 000 Eichenschwellen 3,10 Mark das Stück. 30 Schock Eichendauben wurden zu 140 Mark pro Schock nach Memel verkauft. — In Warschau war der Preis für Mauerlatten schwach man verkaufte 14 000 Kubikfuß 8|9" und höher zu 27 Kopeken, 8|8" zu 22½ Kopeken, 7|6" zu 17½ bis 18 Kopeken, 3500 Kreuzhölzer zu 15 Kopeken — alles pro Kubikfuß.

♀ [Verpachtung.] Herr Wunsch hierselbst hat die Dampfbäckerei des Herrn E. Haß in Piaske gepachtet und übernimmt dieselbe am 1. Oktober d. J.

♃ [Begnadigung.] Der Kaiser hat, wie wir hören, die vom hiesigen Landgericht durch Urtheil vom 13. Februar d. J. gegen Herrn Kaufmann Kohnert verhängte Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe umgewandelt.

— [Steckbrieflich verfolgt] wird von der Kgl. Staatsanwaltschaft hierselbst der Arbeiter Johann Koczynski, zuletzt in Leibitsch, gegen den die Untersuchungshaft verhängt ist.

§§ [Polizeibericht vom 29. August.] Gefunden: Eine Uhrkette vor dem Bock'schen Bauplatz; eine Radfahrerpeitsche, abzuholen bei Walter Brust, Culmerstraße 13. — Verhaftet: Drei Personen.

— Podgorz, 28. August. Zur Verpachtung der Marktstandsgelderhebung stand heute im Magistratsbureau Termin an; das Höchstgebot beträgt 301 Mark, welches der frühere Pächter, Herr Rentier Schulz abgab. Im vergangenen Jahre brachte diese Pacht nur 175 Mark. — Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern auf dem Schießplatze zugetragen. Nach beendetem Schießen fuhren einige Leute vom zweiten Bataillon 5. Fuß-Artillerie-Regiments mit einem mit allerlei Schießmaterial beladenen Schießplatz-Eisenbahnwagen dem Barackenlager zu. Unterwegs stürzte ein Kanonier vom Wagen und zwar so unglücklich, daß er von dem Wagen auf das Geleise fiel und der nicht so schnell zum Stehen zu bringende Geschoßwagen dem Soldaten ein Bein abfuhr. Der schwer Verletzte wurde in das Militär-Krankenhaus zu Thorn geschafft. — Erhängt hat sich gestern der Arbeiter T. in Rudak in der Wohnung seiner Braut und zwar, wie der „P. A." meint, aus Furcht vor seiner — Hochzeit, die am 1. September stattfinden sollte.

Vermischtes.

Am Sedantage wird auch das königliche Schloß in Berlin illuminirt. Es ist das erste Mal, daß der ehrwürdige Monumentalbau nach außen hin seine Lichter leuchten läßt. In der durchbrochenen „Laterne" der Kapellenkuppel werden zwölf elektrische Bogenlampen ihr weithinstrahlendes Licht verbreiten und 72 elektrische Glühlämpchen werden die kleinen runden Medaillonfenster der Kuppel und die übrigen Kapellenfenster umgeben. Auf den Zinnen des stolzen Königsbaues sollen Pechpfannen ihre röthliche Gluthen zum Nachthimmel emporsenden. Den Glanzpunkt der Illumination werden die großen vergoldeten Balkone und die hohen Portale bilden.

Die Alsterinsel bei Hamburg ist verschwunden. An der Stelle wo noch vor kurzer Zeit die deutschen Fürsten weilten, fließt jetzt wieder die Alster in gewohnter Weise, und die Dampfer fahren nicht mehr in weitem Bogen, sondern nehmen ihre frühere Tour. War auch das Bauwerk ein noch so herrliches, so ist doch Jeder erfreut, wieder die ganze herrliche Fläche der Binnenalster überblicken zu können. Die Wegräumungsarbeiten haben eine verhältnißmäßig kurze Zeit in Anspruch genommen.

Weshalb der Kaiser die Stadt Mainz selbst nicht besuchte, obgleich er wiederholt und auch in dieser Woche wieder in der Nähe der Stadt war, dafür führt ein dortiges Blatt eine aus dem Anfange dieses Jahrhunderts stammende Ueberlieferung an, die an Kaiser Franz, den letzten Herrscher des alten Reichs, anknüpft. Am Dom von Mainz befindet sich eine wie zum Schwur erhobene Hand, und das Blatt läßt einen alten Mainzer erzählen: „Der Kaiser Franz iß hier in Mainz gewese un iß vun der Geistlichkeit so gastfreindlich bewirt worre, daß er dene das feierliche Versprreche un Gelöbniß gewe hott, daß der deitsche Kaiser, der vun heit an zuerst nooch Mainz kimmt un do iwernacht, die zwä Thürm uff dem Dom bezahle muß. Zum Zeichen for des Versprreche iß die Hand in den Stein eingehaue worre. Sehe Se, es war seit der Zeit kän Kaiser mehr hier iwer Nacht, un Se werre ooch sehe, der jetzige Kaiser bleibt so wenig emol hier, wie sein Großvater, basse Se emol uff." Die Sache ist, wenn auch nicht wahr, doch ganz nett erfunden.

Aus Helgoland wird berichtet: Der Dampfer „Hollmann" aus Kiel rannte ausfahrend gegen den Hohen Stein, er signalisirte um Hilfe, worauf zwei Dampfer und Rettungsboote abgingen.

Das Hauptorgan der deutschen Freimauerei, die Bauhütte bringt eine Statistik der zum Großlogenbunde gehörenden Logen für 1893|94. Die Zahl derselben hat sich um 7 vermehrt, wovon 5 auf die Bayreuther und 2 auf die Frankfurter Großloge entfallen; doch steht damit der Zuwachs der Mitglieder nicht im Verhältniß. Während die Berliner Großloge „Royal York" und die Darmstädter zurückgegangen sind, haben sich die übrigen Verbände nur um ½ zu Hundert vermehrt. Dieser Stockung steht ein außerordentlich starkes Anwachsen der vom Geh. Reg.-Rath Prof. Settegast ins Leben gerufenen Großloge „Kaiser Friedrich" gegenüber.

Ueber das Duell dachte das altberlinische Recht etwas strenger als unser heutiges Strafrecht. Eine alte Chronik weiß davon zu erzählen: Am 28. August 1695 wurde in Berlin an zwei Offizieren, die sich duellirt hatten, die Strafe vollzogen. Der Ueberlebende, ein Mann von 60 Jahren wurde gehenkt. Die Leiche des Gefallenen, der ebenfalls in vorgerücktem Alter stand und an kurfürstliche Diener verheirathete Kinder hatte, brachten die Henkersknechte auf einer Schleife nach dem Galgen. Dort wurde ihr das von den Angehörigen angelegte Sterbehemd abgenommen, dafür das blutige, in dem der Todte sich duellirt hatte, sammt den Hosen angethan und in diesem Aufzuge der Körper an den Galgen gehängt. Obwohl sich Viele, darunter auch die Kurfürstin, für Milderung der Strafe verwendeten, wurde dennoch mit aller Strenge verfahren.

Auch ein Veteran. Wie der „Münch. Allg. Ztg." aus der preußischen Altmark berichtet wird, befindet sich in Beetzendorf, einem von der Schulenburgschen Rittergut, ein vierbeiniger Veteran, ein Pferd, welches vor 25 Jahren dem 16. Ulanenregiment gehörte, das im Verein mit den Halberstädter Kürassiren in der Schlacht bei Mars-la-Tour am 16. August den bekannten Todesritt ausführte. Der vierfüßige Veteran, der auch bei mancher anderen Attacke des wackeren Regiments „mit dabei war", wird nun mit Genehmigung des Kriegsministers bis zum Tode verpflegt.

Neueste Nachrichten.

München, 29. August. Die Parlamentarier, etwa 70 an der Zahl, welche an dem Katholikentag teilnahmen, kamen gestern im Hofbräuhaus zu einer geselligen Unterhaltung zusammen.

Belgrad, 28. August. Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich bei der unweit der serbischen Hauptstadt gelegenen Halte-Stelle von Rakowitsch. Dort fuhr der Orient-Extra-Zug in eine Menge von 3000 wartenden Ausflüglern hinein. Bisher wurden fünf Todte gezählt, doch befürchtet man, daß noch mehr Personen ihren Verletzungen erliegen werden. Die Schuld mißt man der Bahnverwaltung bei, welche keine genügende Vorsorge getroffen hat, auch in der dunklen Nacht die Haltestelle nicht ausreichend beleuchtete. 20 Personen wurden verwundet.

Constantinopel, 28. August. Fürchterliche Brände haben die klein-asiatischen Städte Amassia und Adalix heimgesucht. In der letztgenannten, wo gleichzeitig die Cholera herrscht, sind 800 Häuser, darunter der christliche Stadttheil niedergebrannt.

Paris, 28. August. Der Senator Magnier bewerkstelligte seine Flucht, indem er sich in einem Wäschekorb auf einem Möbelwagen nach einer Station außerhalb Paris fahren ließ. (M. ist in die Südbahn-Schwindeleien schwer verwickelt.)

Telegraphische Depesche.

Die deutsche Kriegsmarine ist gestern wieder von einem betrübenden Unglück betroffen worden. Wir erhielten heute gegen Mittag folgendes Telegramm, von dessen Inhalt wir den meisten unserer geschätzten Leser sogleich durch Extrablatt Kenntniß gegeben haben:

Berlin, 29. August. (Eingegangen 11 Uhr 25 Min. Vorm.) Das Torpedoboot S. 41 ist gestern in der Nordsee gekentert und untergegangen. Dabei ertranken Oberfeuermeister Reichenberg, Oberfeuermeistersmaat Blum, Feuermeistersmaat Krüger, die Obermatrosen Urban und Allerkamp, die Oberheizer Wiese und Bätzel, die Matrosen Bruckwitzki, Hannemann, Kurscheit und Schmidt, sowie die Heizer Pohle und Wimmers.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. August: um 6 Uhr Morgens über Null 0,62 Meter. — Lufttemperatur + 13 Gr. Cels. — Wetter: trübe. — Windrichtung: Südwest ziemlich stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 30. August: Wolkig, warm, schwül, meist trocken. Später Gewitter.

Für Sonnabend, den 31. August: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Strichweise Gewitterregen. Starker Wind an den Küsten.

Handelsnachrichten.

Thorn, 29. August. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter trübe
Weizen sehr wenig verändert Kauflust schwach 129 pfd. etwas bezogen 117 Mk. 128 pfd. hell trocken 126 Mk. 130|3 pfd. hell trocken 128|30 Mk. — Roggen sehr matt 122 pfd. 100 Mk. 124/6 pfd. 101/2 Mk. — Gerste unverändert feine mehlige Brauw. 120|30 Mk. feinste über Notiz gute Mittelw. 115 Mk. — Erbsen geschäftslos. — Hafer alter 118 Mk. neuer bis 110 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 29. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,58 Meter über Null

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Stromauf:				
A. Greiser	D. „Warschau"	Güter	Danzig-	Warschau.
F. Skiderski	Kahn	"	"	"
C. Fröschke	"	Quebrachoholz	"	"
F. Graul	"	Güter	"	"
F. Strahl	"	Quebrachoholz	"	"
Kapt. Bohre	D. „Danzig"	Güter	Danzig-	Thorn.
L. Steckmann	Kahn	"	"	"
C. Bursche	"	"	Danzig-	Warschau.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	29. 8.	28. 8.		29. 8.	28. 8.
Russ. Noten. p. Cssa	219,40	219,70	Weizen: August	136,—	135,50
Wechs. auf Warschau k.	219,30	219,30	Oktober.	138,—	138,—
Preuß. 3 pr. Consols	100,10	100,10	loco in N.-York	66,¼	66,¾
Preuß. 3½ pr. Consols	104,30	104,30	Roggen: loco.	113,—	112,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,—	105,—	August	113,—	112,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	100,10	100,20	September.	113,75	112,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,30	104,40	Oktober.	115,50	114,50
Poln. Pfandb. 4½%	69,50	69,50	Hafer: August	—,—	—,—
Poln. Liquidatpfdbr.	67,75	—,—	Oktober	121,—	120,15
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,70	101,75	Rüböl: August	43,80	43,80
Disc. Comm. Antheile	228,90	228,—	Oktober.	43,80	43,80
Oesterreich. Bankn.	168,95	168,45	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	36,50	36,70
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	70er August	40,90	41,60
			70er Oktober	40,—	40,30

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut.

Max Kröcker
und Frau geb. **Scheibner**.

Thorn, den 28. August 1895.

Heute Mittag 11¾ Uhr verstarb nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere theure Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Anna Stender

geb. **Zittlau**

im Alter von 57 Jahren, was hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn, d. 29. August 1895.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 30. August cr.,
von Morgens 10 Uhr ab **und folgende Tage** werde ich das **Waarenlager** des Herrn **Julius Gembicki** im Laden **Breitestraße Nr. 31,** bestehend in:

Tricottaillen, Strümpfen, Kragen, Manschetten, Chemisetts, Bändern, Spitzen, garn. u. ungarn. Hüten

gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 30. August 1895,
Vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

8 Faß Münchner Augustiner-Bräu, 7 Faß Schönbuscher Bier, 1 Fahrrad nebst Utensilien u. 1 Kinderwagen

zwangsweise versteigern. (3223)

Thorn, den 29. August 1895.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergman & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. (ältteste allein echte Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz)** übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher Dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge,** wie **Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen** 2c. Stück 50 Pfg. bei **J. M. Wendisch Nachf, Seifenfabrik.** (3089)

Theer,

beste Waare, billigst bei (3226)

L. Bock,
am Kriegerdenkmal.

Tomaten

schön ausgereift empfiehlt
A. H. Curth, Gärtnerei Philosophenweg

Gut erhaltene

Möbel u. Betten

sind **zu verkaufen.** Verkauf kann **nur** Vormittags zwischen 8–10 Uhr stattfinden. Frau **Anna Gardiewska**

Tüchtige

Malergehilfen

finden sofort Beschäftigung bei

Otto Trennert,
(3123) **Bromberg.**

Standesamt Mocker.

Vom 22. bis 29. August 1895 sind gemeldet:

a) Geburten:

1 Tochter dem Arb. Johann Krotowski. 2. T. dem Schuhm. Benjamin Raddatz. 3. Sohn dem Händler Arnold Naftaniel. 4. T. dem Stellmacher Wladislaus Kawcki. 5. S. d. Schuhm. Carl Wernicke 6. T. dem Arb. Wilh. Duschke. 7. S. dem Arb. Hermann Beutner Col. Weißhof. 8. S. d. Arb. Gustav Zielke. 9. S. dem Eigenth. Conrad Brodehl. 10. T. dem Arb. Adam Klein-Schönwalde. 11. T. dem Zimmermann Franz Wisniewski. 12. T. dem Maurer Gustav Schmallofski. 13. S. dem Tischler August Kamper. 14. T. dem Maurer Johann Piechotzki.

b) Sterbefälle:

1. Brennerei-Verwalter Aug. Lackner 71 J. 2. Marianna Rauhat-Rubinkowo 8 T. 3. Bertha Horst geb. Krielke 68 J. 4. Arthur Telke 1 J. 5. Boleslaus Suchalski 1 J 6 M. 6. Besitzer Friedr. Julius Heise-Okrazin 56 J. 7. Bruno Dahmer 4 M. 8. Peter von Trampczynski 6. J. 9. Marian Lazarski 11 T. 10. Oskar Klein 14 T.

c) Aufgebote:

Keine.

d) Eheschließungen:

1. Militäranwärter Albert Kristan-Rohrmühle mit Martha geb. Gerhardt. 2. Arb. Joh. Drzewicki mit Victoria geb. Nawra.

Der Umbau des Dienstwohngebäudes der Fortifikation auf dem Schloßberge hierselbst soll in öffentlicher Verdingung am **Donnerstag, den 5. September lfd. Js.,** Nachmittags 4 Uhr in meiner Schreibstube vergeben werden, wo die Verdingungsunterlagen eingesehen und die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mark Vervielfältigungskosten entnommen werden können und die Angebote rechtzeitig, kostenfrei, wohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn, den 29. August 1895.

Baurath Heckhoff. (3231)

Geschäfts-Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum mache hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich, nachdem mein bisheriges Geschäftslokal durch Feuer zerstört ist, und der Umbau des Lokals längere Zeit in Anspruch nehmen wird, mit dem heutigen Tage die

Pünchera'sche Conditorei

hierselbst käuflich übernommen und eröffnet habe.

Ich bitte meine werthgeschätzten Kunden, indem ich noch für das mir bisher erwiesene Wohlwollen verbindlichst danke, mir dasselbe auch in meinem jetzigen Geschäftslokal zu theil werden zu lassen und sichere stets prompte und coulanteste Bedienung zu. (3208)

Hochachtungsvoll

J. Nowak.

Cravatten.

Grösstes Lager.

Billigste Preise.

Täglich Eingang von Neuheiten.

(3140) **J. Klar.**

Gänzlicher Ausverkauf

des Gustav Oterski'schen Konkurswaaren-Lagers,

bestehend aus **Delikatessen, Konserven, Kolonialwaaren, Cigarren, Roth-, Rhein- u. Moselweinen, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine,** süß, herb u. gezehrt, **Schaumweine, Pa. Medizinal-Apfelwein, Rum, Arac, Cognac, Punsch,**

(3085) *sowie verschiedene Liqueure.*

Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Erste und einzige Fabrik im Osten Deutschlands

baut

Fahrräder

ersten Ranges

nach

eigener, bewährter und patentirter Methode.

D. R. G. M.
No. 30 002, 30 337, 33 692, 33 791, 33 949.

Norddeutsche Fahrrad-Werke, Danzig,
Comtoir Fleischergasse 86 I.

Patent-amtlich geschützte Neuheiten!

Gebördelter Rahmen!
Luftpumpe im Rohr!
Bremse ohne Hebel!
Vollkommen ölhaltende, staubsichere Kugellager!

Vertreter gesucht.

Uhren, Gold- und Silberwaaren,

Brillen, Pince-nez,

Anlage elektrischer Haustelegraphen
Reparatur-Werkstatt.

Billigste Preisstellung, prompte und saubere Arbeitsausführung. (2961)

L. Kolleng,
Uhrmacher, Mellinstr. 19.

Umsonst u. portofrei versende an Jedermann meinen **illustrirten Preis-Catalog** über Messer und Scheeren 2c. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken.

200 Arbeiter.

Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.

Gräfrath b. Solingen.

C. W. Engels.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Pack. — 3 Stück 50 Pfg. bei: **J. M. Wendisch Nachfolger, Seifenfabrik.** (3090)

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25, sowie **beste schlesische Heizkohlen** bei (2778)
S. Blum, Culmerstraße 7, I.

Künstliche Zähne u. Plomben.

Theilzahlungen gestattet.

S. Burlin,
Seglerstrasse 19, I.

Buchführungen, Correspond., kaufm. Rechnen u. Contorwissenschaften.
Am **4. Septbr. cr.** beginnen neue Curse.
Gründliche Ausbildung. (3217)
H. Baranowski, Mocker.
Meld. n. d. Buchhldg. **E. Golembiewski** entg.

Ein Damentempel-Sitz
zu vermiethen. A. Rosenthal & Co.

Selbstfahrer,

ein'pännig, leicht, gut erhalten, **sucht zu kaufen.** (3193)

M. Palm, Stallmeister.

7000 Mark

sind vom 1. Oktober cr. ab auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Offerten unter **A. Z.** werden in der Exped. d. Ztg. erbeten. (3115)

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall und Remise zu verm. Näh. **Culmerstr. 7,** I.

Krieger- Verein

Podgorz und Umgegend.

Am Sonntag, den 1. September cr.

veranstaltet der Verein im Garten des Herrn **Fenski-Rudak** eine **Feier der 25jährigen Wiederkehr des Gedenktages der Schlacht bei Sedan** verbunden mit einer **Ehrung der Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71.**

Die Veteranen und Vereinsmitglieder treten um 2 Uhr vor dem Vereinslokal an; Abmarsch nach dem Festplatze punkt 2½ Uhr.

Dortselbst großes

Militär-Concert,

Preisschiessen,

Preiskegeln, Tombola etc.

Nach Schluß des Concerts:

Tanz.

Eintrittsgeld für Mitglieder und Nichtmitglieder pro Person 10 Pfg.

Von 2 Uhr ab stehen geschmückte Leiterwagen vor dem Trenkel'schen Lokal zur gefälligen Benutzung.

Die Kameraden werden um zahlreiche Betheiligung am Festzuge ersucht. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. (2329)

Der Vorstand.

Neuheiten!!

in Taschen-, Wand- u. Weckeruhren darunter als ganz besonders preiswerth eine **hochfeine Remontoir-Taschenuhr** unter schriftlicher Garantie für **8,00 Mark.**

Beim Kauf einer neuen, nehme alte Taschenuhren in Zahlung.

A. Nauck, Uhrenhandlung,
Atelier für Reparaturen,
THORN,
Heiligegeiststraße 13.

Ziehung am 19. Sept. cr.

der

Marienburger

Pferde-Lotterie,

in Verbindung mit dem

siebenzehnten

Luxus - Pferdemarkt.

Gesammt-Gewinne:

10 compl. bespannte Equipagen
mit
121 Reit- und Wagenpferden.
Außerdem
1895 goldene u. silberne Medaillen.

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der

Expedition d. „Thorner Zeitung."

Meine Badeanstalt

ist unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** (3219) **A. Jamma.**

---

2 junge gute

Milchziegen

werden sofort zu kaufen gesucht. Näh. bei **M. Palm, Reitbahn.**

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Ein junges intelligentes Mädchen, welches die einfache Buchführung versteht, wird als

Verkäuferin

sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter **A. B Bromberg.** (3122)

---

1 Schachtmeister

mit 50 Arbeiter

zum Kasernen-Neubau in **Ober-Zarkau** bei Glogau **gesucht.**

Reisevorschuß wird gewährt. (3222)

Stropp & Immanns.

Etablirung

mit 2–3000 Mark Kapital eignet sich in **Bromberg,** Thornerstr. Nr. 18 ein **Eckladen** für Kolonialwaaren und Restauration nebst Wohnung. (Schon altes Geschäft). Gute Geschäftslage. Näheres bei **Minge, Bromberg,** Schleinitzstraße Nr. 15. (3176)

Die Balkonwohnung

von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **K. Schall** (3221)

---

1 gut möbl Zimmer

nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Victoria-Theater Thorn.

Freitag, den 30. August cr.:

Abschieds-Vorstellung
und
Schluss der Saison.

Der lustige Krieg.

Posse in 4 Akten.

Krieger- Verein

Thorn.

1. **Sonnabend, 31. August cr.,** 8 Uhr Abends
Antreten zum Fackelzug am Bromberger Thor.

2. **Sonntag, d. 1. September cr.,** pünktlich 12 Uhr Mittags
Antreten zur großen Garnison-Parole-Ausgabe in voller Stärke am Bromberger Thor. Festanzug. (3204)

Der Vorstand.

Vereinigte Sänger.

Freitag Abend 8½ Uhr:

Generalprobe

im großen Saale des Schützenhauses.

Hotel Museum.

Sonntag, den 1. September cr.:

Zur Sedanfeier

im festlich decorirten Saale:

Großes Tanzkränzchen

die ganze Nacht durch.

Waldhäuschen.

Zu den Sedansfesttagen sind die Säle noch zu vergeben.

Sedanfest-Medaillen zur Erinnerung an 1870/71 für 5, 10, 20, 30, 40 und 50 Pf. **nur** bei **Hiller, Elisabethstr. 4.**

Gesucht

vom 15. September ab **möblirtes Zimmer,** Kabinet und Burschengelaß. (Stadt). Adr. mit billigster Preisangabe erbeten unter **G. 3215** an die Expedition d. Ztg.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Pferdestall, möglichst auch Remise, wird per Septbr. **gesucht.** Adr. m. Ang. d. Preises i. d. Exp. d. Z. u. **3216** niederzuleg.

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

Ein möbl. Zimm. nebst Kabinet zu vermiethen. **Heiligegeiststraße 11.**

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstr. 74** für 90 Thlr. hat **zu vermiethen.** (2434)
H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß, sowie eine Wohnung von einem Zimmer nebst Küche zu vermiethen **Fischerei 55.** (2522)
Näh. bei **A. Majewski,** Brombergerstr. 33.

Herrschaftliche Wohnung

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestraße Nr 4.**

Ein mbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig v. 1. Septbr. zu verm. bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann,** Coppernikusstr. 39.

---

2. Etage, 7 Zimmer, Balkon n. d. Weichs. Wasserleitung und Zubehör vom 1./10. zu verm. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Eine kleine Familienwohnung zu vermiethen. **Borchardt, Schillerstr.**

---

1 frdl. mbl. Zimm. z. verm. Araberstr. 3, III.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 6¼ Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.